

Tunnel soll umweltgerechter sein als die Grünaustrasse im Osten Wils

Lukas Peterli legt Studie «Osttunnel» vor

Wil

Der Wiler Architekt Lukas Peterli hat seine vor etwa zehn Jahren erstmals geäusserte Idee eines Tunnels zwischen St.Galler- und Konstanzerstrasse anstelle der vorgesehenen Grünaustrasse zu einer konkreten Projektskizze ausgearbeitet. Damit wird die Diskussion um diese «Ostumfahrung» des Wiler Zentrums um ein ernstzunehmendes Argument erweitert. Die Tunnelidee wurde im April letzten Jahres zwar durch das Postulat Bigger (CVP) kurz aufgefrischt, Seither ist es aber um dieses Strassenbauvorhaben ruhig geblieben.

HANS RUEDI GUT

Othmar Bigger hatte in seinem Postulat den Stadtrat aufgefordert, die Grünaustrasse beim Kanton als dringendes Anliegen zur Aufnahme in das Strassenbauprogramm 1989/93 zu empfehlen. Darüber hinaus solle der Stadtrat verlangen, man müsse im Baudepartement auch die Tunnelvariante prüfen.

Der Stadtrat hat Ende August 1988 die Wiler Wünsche an das kantonale

Strassenbauprogramm in Form von acht konkreten Vorhaben und verschiedenen Anliegen im Zusammenhang mit Staatsstrassenverbesserungen formuliert. Eines der acht konkreten Vorhaben ist die Grünaustrasse: Hiefür fordert der Stadtrat die Ausarbeitung eines allgemeinen Bauprojekts mit Kostenvoranschlag und die Prüfung der Tunnelvariante.

Laut Auskunft von Hans-Peter Vogt, Sekretär des Baudepartements, ist das Strassenbauprogramm gegenwärtig noch in Bearbeitung. Die Regierung habe noch nicht entschieden, welche der zahlreichen Anliegen aus dem ganzen Kanton man berücksichtigen wolle. Das Bauprogramm werde voraussichtlich in der Septembersession dem Grossen Rat unterbreitet.

Bekanntes Anliegen

Von der Grünaustrasse spricht man in Wil seit Mitte der sechziger Jahre. Ein verbessertes Projekt aus den siebziger Jahren fand Aufnahme in der Wiler Verkehrsplanung von 1980. Bereits in der Vernehmlassung dazu hatte Lukas Peterli eine Tunnellösung vorgeschlagen, konnte damit aber nicht durchdringen. Weil 1982 und

1984 zwei Petitionen mit zusammen über 3200 Unterschriften gegen die Grünaustrasse eingereicht worden waren, verschwand das Projekt in den Schubladen.

Neuer Anlauf

Davon hat sich aber Lukas Peterli nicht beirren lassen. Mitte Dezember 1988 hat er Stadtmann Hans Wechsler seine neue Studie «Osttunnel» vorgelegt: «Ich komme neuerdings zur Auffassung, dass die offene Strasse die falsche Lösung ist», schreibt er im Begleitbrief. Er wolle, dass seine Studie «in der ganzen Bürgerschaft bekannt wird: Jede Diskussion in der Öffentlichkeit zeigt mir, dass an der Lösungsmöglichkeit einer Tunnelvariante sehr grosses Interesse besteht.»

Das Postulat von Othmar Bigger bekräftigt diese Behauptung. Auch in der FDP-Fraktion wurde – vor allem von Martin Zogg – das Tunnelanliegen mehrfach vorgebracht.

Lukas Peterli möchte aber «nicht mit ungeschicktem Vorprellen die Sache gefährden». Davon kann gegenwärtig wohl nicht die Rede sein. Es steht ja noch nicht einmal fest, ob der

Kanton das Anliegen Wils überhaupt berücksichtigen wird. «Gewiss wird man, sofern das Begehren überhaupt berücksichtigt wird, auch die Tunnelvariante prüfen. Ob man allerdings auch ein Projekt ausarbeitet, hängt von der Verteilung der begrenzten finanziellen Mittel ab», sagt Hans-Peter Vogt.

Studie Peterli

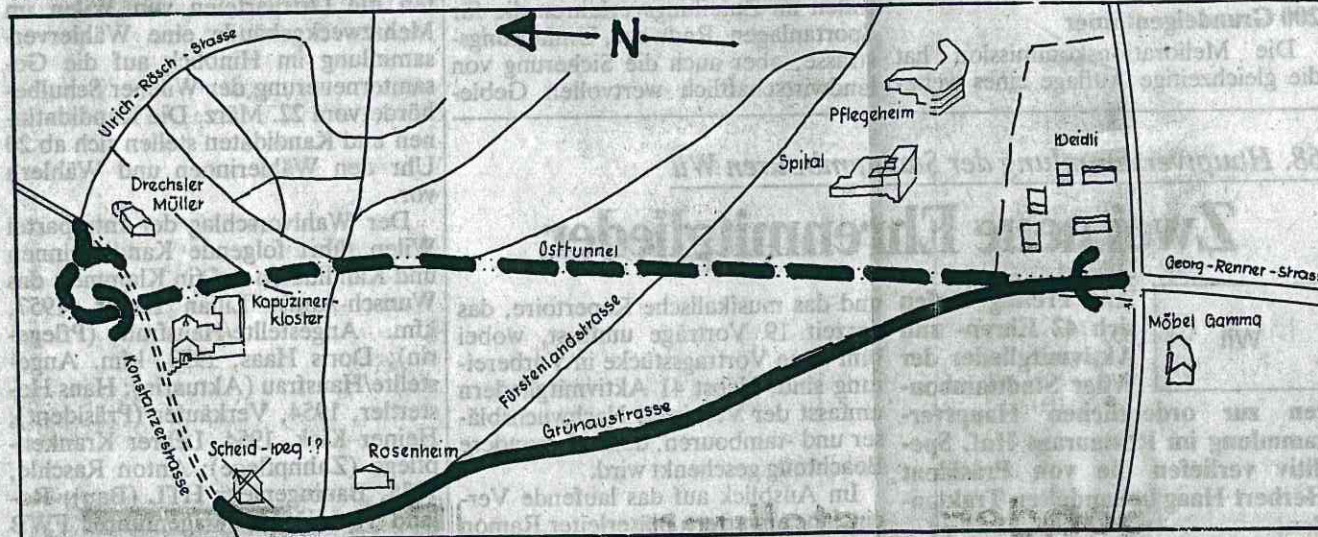
Lukas Peterli hat seine Studie als Vergleich zwischen offener Strasse und Tunnel erstellt. Dabei kommt er zum Schluss, dass die Tunnelvariante vorab aus Gründen der Verkehrssicherheit zu bevorzugen sei. Vorteile sieht er auch im Bereich des Umweltschutzes (kürzere Fahrstrecke, Möglichkeit der Abluftreinigung) sowie des Kulturgüterschutzes (Rücksichtnahme auf die obere Vorstadt und insbesondere Erhalt des Hauses Scheidweg).

Aus der Sicht des Quartiers Neulanden schränkt Peterli ein, dass die Verkehrsführung für das untere Neulandengebiet etwas komplizierter würde: Von hier aus müssten die Autofahrer nach wie vor über die Fürstenlandstrasse oder aber über die Ulrich-Rösch-Strasse zum nördlichen Tunnelportal fahren, um die Autobahn zu erreichen.

Die Kosten schätzt Lukas Peterli auf rund 12 Mio Fr., wobei er davon ausgeht, dass etwa 500 von 750 m Tunnel im Tagbau erstellt werden könnten. Nicht berücksichtigt hat er in seiner Studie den Vergleich der Unterhaltskosten.

Keine Reaktion

Vom Stadtrat hat Lukas Peterli bisher keine Reaktionen vernommen. Weil ihm dennoch daran liegt, dass seine Idee öffentlich diskutiert wird, hat er die Studie vorerst einzelnen Gemeindeparlamentariern zugestellt und auch jenen Personen, die seine Tunnelidee bereits vor zehn Jahren – unter anderem mit einer Sendung am Wiler Fernsehen – unterstützt hatten.



Skizze aus der Studie von Lukas Peterli. Sie zeigt den beabsichtigten Verlauf der Grünaustrasse und die vorgeschlagene Tunnelstrecke mit den Anschlusswerken bei der Gamma-Kreuzung und bei der Drechslerei Müller («zur Blocksäge») an der Konstanzerstrasse.